

EIN SPIELTAG AUS DER SICHT EINES SCHIEDSRICHTERS

Ein paar Wochen vor dem Spiel

- Per Mail erhalte ich eine Ansetzung, in der steht, welches Spiel ich zu leiten habe und wann bzw. wo dieses stattfindet.

Ein paar Tage vor dem Spiel

- Ich informiere mich über die Mannschaften (Tabellenstand?, Derby?, ggf. Hinspiel, aktuelle Form), damit ich mich schon vorher auf die mögliche Brisanz des Spieles einstellen kann.

Am Spieltag

- Ein paar Stunden vor dem Anpfiff packe ich meine Tasche. (zur Ausrüstung gehört: Trikot in allen Farben, Hosen, Stutzen, Schuhe, Pfeife, Uhr, gelbe/rote Karte, Notizkarte, Stift, Wahlmarke)
- Ich versuche dann möglichst eine Stunde vor Anpfiff den Platz zu erreichen.

Ankunft am Platz

- Am Platz angekommen, frage ich nach der SR-Kabine, dem PC für den Spielbericht.
- Anschließend kontrolliere ich den Platz, das heißt, ich schaue mir die Tornetze an, ob diese möglicherweise zu große Löcher haben, dann, ob Eckfahnen schon stehen und ich achte auf Dinge, die möglicherweise die Spieler gefährden könnten (große Löcher im Boden etc.).
- Dann ziehe ich mich um und begeben mich zum Warmlaufen.
- Dann laufen wir gemeinsam ein und machen nach dem Handshake die Platzwahl.

1. Halbzeit

In den ersten Minuten kann man meist schon sehen, in welche Richtung sich das Spiel entwickelt und welche Linie ich ziehen kann, heißt, ob besser ist viel laufen zu lassen oder doch besser kleinlich zu pfeifen. In dieser Phase versuche ich auch den Kontakt zu den

Spielern zu suchen. Es ist besonders wichtig, erst mal viel über Persönlichkeit zu lösen, das heißt auch entsprechend viel zu reden, aber auch mal lautere und energische Ansprachen machen, bevor man zu den Karten greift. Die Persönlichkeit des Schiedsrichters hat einen großen Einfluss darauf, wie die Spieler in den Situationen ticken und inwieweit sich das Spiel entwickelt. Dabei muss man besonders als junger SR aufpassen, dass Spieler einen nicht versuchen zu täuschen, denn besonders da testen Spieler gerne, wie weit sie gehen dürfen oder durch Meckern den SR zu beeinflussen.

Man muss aber auch wissen, dass man es niemanden immer Recht machen kann. Häufig kommt von allen Seiten Kritik aufkommen. Sowohl von Spielern, Trainern, als auch von Zuschauern. In dieser Situation muss man dies ausblenden, ruhig bleiben und ggf. auch mal kontern.

Halbzeitpause

Wenn ich zur Halbzeit gepfiffen habe, habe ich 10 Minuten Ruhe und Zeit mich in meiner Kabine zu erholen. Ich hole mir meist ein Wasser, setze mich hin und denke über das Geschehene nach. Dabei stelle ich mir meist folgende Fragen: Was war gut bzw. was lief bei mir nicht so gut und was könnte ich besser machen? Wie war der Spielcharakter und wird er in der zweiten Hälfte auch so sein? Auf was muss ich mich einstellen? Auf welche Spieler muss ich nun besonders aufpassen?

2. Halbzeit

In der zweiten Halbzeit versuche ich zunächst die Dinge umzusetzen, die ich mir in der Pause vorgenommen habe, aber trotzdem meiner Linie treu zu bleiben. Gegen Ende kann besonders bei einem knappen Spielstand das Spiel hektischer und emotionaler werden. Dann ist es für mich wichtig, dass ich mich nicht von den Emotionen leiten lasse. Man sollte ruhig und konzentriert bleiben. Besonders hier ist der Umgang mit den Spielern wichtig und das souveräne Auftreten. Gelbe Karten können dann auch ein gutes Werkzeug sein, um zu zeigen, wie weit Spieler gehen dürfen. Auch sollte man sich darauf einstellen, dass in dieser Phase viel Kritik gegenüber der eigenen Person aufkommt, die meist auch lautstark vermittelt wird. Diese darf man nicht an sich heranlassen.

Spielende

Nach dem Schlusspfiff bleibe ich noch einen Moment stehen, verabschiede mich von den Spielern, die auf mich zukommen und mache mich dann auf den Weg zum Computer, wo ich den Spielbericht ausfülle. Schließlich hole ich mir noch meine Spesen ab und gehe dann in meine Kabine zum Duschen. In dieser Phase fällt die Konzentration ab und man entspannt sich immer mehr.

Nachdem ich mich umgezogen habe, kommt es oft vor, dass man noch ein paar Gespräche führt mit Zuschauern, Spielern oder Trainern. Dabei diskutiert man über Spielszenen, aber das in einer ruhigen Art und Weise. Häufig kommt es dann auch vor, dass sich Spieler entschuldigen, weil sie gemeckert haben. Der Umgang ist auf beiden Seiten sehr freundlich und es ist schön, wenn man nach dem Spiel auf ein Bier o.ä. eingeladen wird ;-)

Quelle: Bernhard Mathmann